



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Waldbau-Information Nr. 13

Wiederbewaldung nach Schadereignissen: Mäuse – Schermaus

Lebensweise

Als größte heimische Kurzschwanzmaus erreicht die Schermaus etwa Rattengröße. Von den anderen Wühlmausarten [Erd-, Feld-, Rötelmaus] unterscheidet sie sich vor allem durch ihre überwiegend unterirdische Lebensweise. Lediglich junge Schermäuse legen bei der Suche nach einem eigenen Revier größere Strecken oberirdisch zurück. Schermäuse ernähren sich rein pflanzlich und lieben tiefgründige, feuchte Böden, auf denen Kräuter mit saftigen, fleischigen Wurzeln wachsen.

Es gibt zwei Ökoformen, eine am und im Wasser (aquatisch) und eine am trockenen Land (terrestrisch) lebende Form.

Forstliche Bedeutung

Schermausschäden sind besonders folgenschwer, da die jungen Bäume durch den unterirdischen Fraß an den Wurzeln i. d. R. absterben. Auch wenn die Schermaus vor allem auf Erstaufforstungen von Bedeutung ist, können auch innerhalb geschlossener Waldgebiete Schäden auftreten.

Gefährdet sind insbesondere Laubgehölze, außer Linde. Bei den Nadelgehölzen wird vor allem die Lärche gern an den Wurzeln befallen.

Überwachung

Häufig wird ein Befall durch Schermäuse erst erkannt, wenn die Schäden bereits eingetreten sind, d. h. die Pflanzen abwelken, schräg stehen und sich wegen der fehlenden Wurzel leicht aus dem Boden ziehen lassen.

Bei Verdacht auf Schermause (maulwurfartige Erdhügel, beim Gehen Einsinken in den Boden aufgrund oberflächen-

Lebensweise

zwei Ökoformen

Forstliche Bedeutung

Schäden vor allem an Laubholz und Lärche

Überwachung

Verwühlprobe



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

naher Gänge) kann mit der Verwühlprobe getestet werden, ob Maulwurf oder Schermaus der Verursacher war. Dazu werden Gänge gesucht und auf einer Länge von 40–50 cm geöffnet. Die Gangöffnungen werden mit Markierungsstäben versehen.

Nach einem Tag wird kontrolliert, ob alle Gangöffnungen noch unverschlossen sind oder einige zugewühlt wurden. Letzteres ist ein Hinweis auf Schermäuse. Außerdem führt der Maulwurfgang immer genau in der Mitte des Erdhügels senkrecht in den Boden, während sich der Schermausgang seitlich am Rand des Hügels befindet und schräg in die Erde geht.

Bekämpfung

Beim Vorhandensein von Schermäusen sollten sofort, am besten bei beginnender Besiedlung der Fläche, Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Eine Bekämpfung wird umso schwieriger und aufwändiger, je mehr sich Schermäuse auf der Fläche etabliert haben.

Zur Schermausbekämpfung können für das Einsatzgebiet Forst zugelassene Rodentizide eingesetzt werden. Hierbei sind unbedingt die im Rahmen der Zulassung festgesetzten Anwendungsgebiete, Anwendungsbestimmungen sowie sonstigen Auflagen und Hinweise strikt einzuhalten.

Da Aufforstungsflächen nach Schadereignissen kaum maschinenbefahrbar sind, scheidet eine Köderausbringung mit dem Schermauspflug aus. Die Köder können entweder direkt in die Gänge oder über spezielle Köderstationen ausgebracht werden.

Verbieten die Anwendungsbestimmungen in bestimmten Bereichen den Rodentizideinsatz, bleibt als Alternative nur das Abfangen der Mäuse mit Spezialfallen. Da Schermäuse nicht so hohe Populationsdichten erreichen wie die kleineren Wühlmausarten, kann der Fallenfang gerade auf kleineren Flächen eine sinnvolle Alternative zum Rodentizideinsatz darstellen.

Bekämpfung

Rodentizideinsatz

Fallenfang